

Buchbesprechungen

Lorenz Wolf: Der Irrtum über eine Eigenschaft der Person als Ehenichtigkeitsgrund. Ein Beitrag zur Interpretation von c.1097 § 2 des CIC. Dissertationen Kanonistische Reihe, Bd.4, hrsg. v. W. Aymans, K.-Th. Geringer, H. Schmitz, EOS 1990.

Der Ehenichtigkeitsgrund »Irrtum« ist in den kirchlichen Gesetzbüchern von 1917 und 1983 unterschiedlich geregelt. Während in c. 1083 § 2 CIC/1917 von einem Eigenschaftsirrtum gesprochen wird, der auf einen Personenirrtum hinausläuft (= error redundans), ist in c. 1097 § 2 CIC/1983 von einem Irrtum über eine Eigenschaft, die direkt und hauptsächlich angestrebt wird (= »error qualitatis directe et principaliter intentae«), die Rede. Damit ist Begriff und Rechtsfigur des »error redundans« aus dem neuen Kirchenrecht beseitigt. Wie L. Wolf mit Recht hervorhebt, liegt diese Änderung in folgender Tatsache begründet: »Zu verschieden waren die Ansichten darüber, ob der »error redundans« eine eigenständige Form des »error qualitatis« darstellt oder nur eine Unterform des »error personae« sei und ob die in Frage stehende Eigenschaft ausschließlich persönlich und individualisierend sein muß, ob sie auch anderen Personen zukommen kann oder ob jegliche Eigenschaft in Frage kommt, die vom Nupturienten direkt und hauptsächlich angestrebt wird« (S. 185). Die Bedeutung der im CIC/1983 vorgenommenen Änderung liegt darin, daß der Eigenschaftsirrtum zu einem eigenständigen Ehenichtigkeitsgrund geworden ist und nicht mehr unter den Personenirrtum gefaßt werden kann.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der rechtshistorischen Darstellung; sicherlich wäre es aber auch reizvoll gewesen, die Auswirkungen der Neufassung gründlicher zu bedenken, sowie eine Abgrenzung von den verwandten Ehenichtigkeitsgründen der Bedingung und arglistigen Täuschung deutlicher herauszuarbeiten. Die Arbeit wird nur den Leser interessieren, der sich mit der Materie schon gründlicher befaßt hat; denn der häufige Gebrauch von Fachausdrücken ohne erläuternde Hilfen wird jedem anderen Leser keinen Zugang zur Materie eröffnen. Peter Krämer